



Wissen ist Macht  
Wirtschaft / 11

Die Schweizer  
Börse hat am  
Montag wieder  
deutlich fester  
geschlossen.  
Wirtschaft / 12



Märklin will Kinderzimmer zurückerobern  
Wirtschaft / 12

### NEWSMIX

#### Ölpreis wieder stark gefallen

HAMBURG – Der Ölpreis ist seit Anfang Januar um fast 15 Prozent gefallen. Für ein Barrel Rohöl (159 Liter) wurde am Montag im Computerhandel der New Yorker Rohstoffbörse ein Preis von 71,38 Dollar genannt, das sind 17,17 Dollar oder 14,6 Prozent weniger als am 11. Januar. Der Preisrutsch wurde auch ausgelöst von dem stärkeren Dollar. Zu Anfang des Jahres war der Ölpreis zeitweise auf mehr als 83 Dollar gestiegen. (apn)

#### UBS-Ökonomen erhöhen für 2010 Wachstumsprognosen

ZÜRICH – Die Schweizer Wirtschaft wächst wieder. Die Grossbank UBS erhöht ihre Prognosen und rechnet neu für das laufende Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent. Bisher hatten die UBS-Ökonomen ein Wachstum von 1,7 Prozent erwartet. Positiv auswirken dürfte sich dabei die Zuwanderung, die den Konsum und die Nachfrage nach Wohnraum stützen wird. Negativ den Konsum beeinflussen dürfte hingegen der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Inflationsdruck dürfte 2010 relativ tief bleiben. Die UBS rechnet mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 0,6 Prozent. (sda)

#### Deutsche Industrie 2009 mit Rekord-Umsatzeinbruch



BERLIN – Die deutsche Industrie hat im Krisenjahr 2009 den schärfsten Umsatzeinbruch seit Gründung der Bundesrepublik erlitten. Die Erlöse sanken bereinigt um die Zahl der Arbeitstage um 17 Prozent, wie das Statistische Bundesamt am Montag mitteilte. «Einen stärkeren Rückgang hatten wir noch nicht», sagte ein Statistiker. Die exportabhängige Industrie litt dabei unter dem Einbruch des Welthandels: Das Geschäft mit Kunden im Ausland brach um mehr als ein Fünftel ein. Den stärksten Umsatzrückgang mussten die Maschinenbauer mit minus 23,7 Prozent hinnehmen. Doch auch im Inland setzten die Industriebetriebe 13,9 Prozent weniger ab. (sda)

#### SAP-Chef zurückgetreten

WALLDORF – Wechsel an der SAP-Spitze: Nach noch nicht einmal einem Jahr ist der Chef von Europas grösstem Softwareunternehmen, Leo Apotheker, am Sonntag mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Zu den Gründen wurden keine Angaben gemacht. Als neues Führungs-Duo wurden die beiden Vorstandsmitglieder Bill McDermott und Jim Hagemann Snaue benannt. Der erneute Umbau an der Konzernspitze erfolgt in einer für SAP schwierigen Phase. Das lange Zeit erfolgsverwöhnte Unternehmen musste im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rückgang beim operativen Gewinn von 3,3 Mrd. auf 2,9 Mrd. Euro verbuchen. (apn)

## Zaghafte Aufschwung

Konjunkturforschungsstelle prognostiziert für 2010 Export-Wachstum von 1,3 Prozent

VADUZ – Die Weltwirtschaftskrise hinterlässt im Exportland Liechtenstein Spuren. Die Konjunkturforschungsstelle KOFL rechnet nun mit einer leichten Erholung. Der Wirtschaftsminister setzt auf gute Rahmenbedingungen.

• Kornelia Pfeiffer

Zum ersten Mal seit über einem Jahr zeichnet die Konjunkturumfrage in Liechtenstein ein positives Bild. Doch bleibe das weltwirtschaftliche Umfeld schwierig. Dies machten Vize-Regierungschef und Wirtschaftsminister Martin Meyer am Montag an der Hochschule bei den liechtensteiner Konjunkturgesprächen 2010 klar. Die grosse Rezession der Weltwirtschaft hat deutliche Spuren bei der Exportindustrie hinterlassen. Nur noch auf 3,08 Milliarden Franken beliefen sich 2009 die Direktexporte, 2008 lagen sie bei 4,24 Milliarden. Der Exportweltmeister Liechtenstein spüre den in der Wirtschaftskrise verstärkten Wettbewerbsdruck direkter als andere, erinnerte der Wirtschaftsminister. Spielraum, um selbst aktiv zu handeln, habe eine so kleine Volkswirtschaft aber nur begrenzt.

#### Innovative Antworten finden

Die Politik sei aufgerufen, innovative Antworten zu finden, um die Staatsfinanzen wieder ins Lot zu bringen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu stärken. Der Wirtschaftsminister spricht sich dafür aus, Möglichkeiten zur Stüt-



Carsten-Henning Schlag und Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer (von links): Zum ersten Mal seit über einem Jahr zeichnet die Konjunkturumfrage in Liechtenstein ein positives Bild.

zung des Bausektors zu prüfen, sollte die Bauwirtschaft sich in den nächsten Monaten abkühlen. Zudem werde er der Regierung vorschlagen, die mögliche Zeitspanne, in der Unternehmen das Stabilisierungsinstrument Kurzarbeit nutzen können, von 18 auf 24 Monate zu verlängern. Grundsätzlich gelte in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, die unabhängig von der Krise geplanten Aktivitäten – etwa in staatliche Bauvorhaben zu investieren – durchzuführen.

Fünf Punkte seien wichtig für eine in die Zukunft gerichtete Wachs-

tumspolitik: Freihandelsabkommen, damit Liechtensteins Unternehmen freien Zugang zu den internationalen Märkten haben. Weiter eine sichere Energieversorgung sowie eine solide Verkehrsinfrastruktur. Das bei gleichzeitigem Abbau von Bürokratie und dem Aufbau einer leistungsfähigen staatlichen Verwaltung.

Grundlage dafür sei eine hohe Innovationskraft und eine solide Finanzlage des Staates. Eine dringende Aufgabe sei dabei, die geplante Steuerreform rasch umzusetzen: «Ein modernes Steuerrecht verschafft uns direkt Vorteile im Standortwettbewerb und stärkt so den Werkplatz Liechtenstein langfristig auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten», zeigt sich Martin Meyer überzeugt.

#### Leichte Erholung in Sicht

Wie gross die Herausforderungen sind, denen sich Liechtenstein stellen muss, zeigen die Wirtschaftszahlen für 2009 und die Prognose für 2010. Professor

Carsten-Henning Schlag, Leiter der KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, geht in seiner Konjunktur- und Wachstumsanalyse von einer leichten Erholung der Wirtschaft aus. Die liechtensteinische Industrie, die beinahe vollständig auf den Export ausgerichtet ist, hängt eng mit der konjunkturellen Entwicklung in den Abnehmerländern zusammen. Erholen die sich, schlägt sich das positiv auf die Nachfrage nach liechtensteinischen Exportgütern nieder. Die KOFL prognostiziert einen Zuwachs von 1,3 Prozent der realen Exporte und von 2 Prozent bei den nominalen Ausfuhren, die Ende 2010 einen Wert von 3,14 Milliarden Franken erreichen sollen.

Der zaghafte Wirtschaftsaufschwung sollte sich laut KOFL auch in einer leichten Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,7 Prozent niederschlagen. Das nominale BIP, das 2009 mit 5,29 Milliarden Franken registriert wurde, soll auf 5,41 Milliarden bis Ende 2010 anwachsen.

## Ostschweiz beklagt mehr Arbeitslose

Nur Graubünden trotz dem Trend

ST. GALLEN – Die Zahl der Arbeitslosen ist in der Ostschweiz im Januar erneut angestiegen: In St. Gallen sind im Moment fast 10 000 Menschen ohne Arbeit, im Thurgau haben nahezu 5000 keinen Job.

In Graubünden sank die Zahl der Arbeitslosen im Januar dank der Wintersportsaison. Im Ferienkanton waren Ende Januar 2007 (-101) erwerbsfähige Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 auf neu 2,0 Prozent.

Im Kanton St. Gallen stieg die Zahl der Arbeitslosen im Januar um 117 auf aktuell 9689. Die Quote stieg um 0,1 auf neu 4,0 Prozent. Ähnliches Bild im Thurgau: Dort waren im Januar 4996 (+150) Frauen und Männer ohne Job; die Quote liegt neu bei 4,0 (+0,1) Prozent. (sda)

Prozentual am stärksten stieg die Arbeitslosenquote im Kanton Glarus; sie kletterte um 0,3 Prozent auf 3,3 Prozent. In Zahlen entspricht das einer Zunahme um 55 auf neu 673 Arbeitslose. Die höchste Quote in der Ostschweiz hat Schaffhausen mit 4,3 (+0,2) Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen stieg um 55 auf aktuell 1666.

In Appenzell Ausserrhodens verharrete die Arbeitslosenquote im Januar bei 2,4 Prozent. Mit einer unveränderten Quote von 1,6 Prozent weist Innerrhodens den tiefsten Wert der ganzen Schweiz aus.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der Schweiz lag Ende Januar bei 4,5 (+0,1) Prozent. Die Ostschweizer Kantone liegen allesamt darunter, zum Teil recht deutlich. (sda)

ANZEIGE

aus liebe  
aloe vera

Aloe Vera Produkte von höchster Qualität für  
Gesundheit und Schönheit von Mensch und Tier.  
Ich freue mich, Ihnen das ganzheitliche Sortiment  
unverbindlich zu präsentieren.

karin  
brosi

selbständige Vertriebspartnerin  
von Forever Living

Tel. +41 79 335 40 02  
9490 Vaduz · Vaistligasse 3  
aloe@aloe-balance.li



www.aloe-balance.li